

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 99 (1820)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuſtige Historien und ſcherhaftē Einfälle.

Ungleiche Ansichten.

Franklin erzählte, daß als er noch Buchdrucker zu Philadelphia war, er einen Gesellen hatte, welcher nie in der Woche vor Mittwoch zu arbeiten begann. Franz, sagte Franklin eines Tages zu ihm, du denkſt wohl nicht an die Zukunft! wenn du fleißiger arbeitest, so könntest du etwas ersparen, und im Alter ein wenig ausruhen. Oh, erwiederte der Geselle, ich habe alles berechnet. Ich habe einen Oheim, welcher Materialist in Cheapside ist und den Handel mit dem Entſchlusſe angefangen hat, zwanzig Jahre lang zu arbeiten, bis er viertausend Pfund Sterl. zusammen gebracht habe. Alsdann ist es sein Vorſatz, wie ein Edelmann zu leben. Nun ſehen Sie, mein Onkel will auf einmal ein Edelmann werden, und ich nach und nach. Ich mag lieber zwanzig Jahre lang die halbe Woche ein Edelmann ſeyn, als nach Verlauf dieser Zeit, die ganze Woche hindurch. —

Passende Antwort.

Ein lustiger und ehrlicher Spatzvogel kam einſt in eine Gesellschaft sogenannter Witzlinge. Sie bewirtheten ihn mit Wein und Braten, erlaubten ſich aber ſo drabe Neckereyen gegen ihn, daß er voll Verdruß aufstand und weggieng. Als er noch an der Thüre war, rief ihm Einer zu: Adieu, so, nun haben wir dich einmal recht ausgedroschen. — Schnell wandte er ſich um und sprach mit zürnendem Ekle: „Ja, das war wohl keine Kunſt, ſo viele Fliegel und nur eine Garbe! Wünsch guten Appetit, meine Herren!“

Die 3 unbeständigen Dinge.

An einem ſchönen Wintertage ſagte ein junger Mann, der am türkischen Hofe angestellt war, zu seinem Vater: ich preife mich glücklich, Vater, denn ich bin der Liebling des Sultans, der Geliebte seiner Schwester, und morgen gehen der Kaiser und ich ganz allein auf die Jagd. O mein Sohn! antwortete der Alte, es ſind drey Dinge auf welche man wenig zählen kann: die Kunſt der Könige, die Lieblosungen der Weiber, und die ſchönen Tage im Winter. Der Alte hatte recht; denn am folgenden Tage regnete es, und ſo gieng die Jagdpartie nicht vor ſich; ein launischer Einfall änderte den Sinn der Prinzefin, und diese änderte den Sinn des Sultans.

Die Maulſchelle.

Ein etwas unthätiger Mann, der eine Maulſchelle von einem andern bekam, ward gefragt, warum er ihm nicht wieder eine gegeben habe. Darum, erwiderte dieser, weil ich dachte, es wären unsrer nur zwey, und käme also gleich wieder an mich.

Der feine Schulmeiſter.

Ein Schulmeiſter ſagte bey einem Umzuge zu seinen Schülern, deren neun waren: Schurken, geht Paar und Paar. Der neunte ſprach zu dem Schulmeiſter, weil er übrig war: Herr, ich will mit Euch gehen.